



Dank und Anerkennung für langjährige Mitarbeit

Stadt Fulda ehrt anlässlich Dienst- und Arbeitsjubiläen / Sieben Verabschiedungen in den Ruhestand

FULDA (mkf). Mit inzwischen mehr als 1700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zählt die Stadt Fulda zu den größten Arbeitgebern in der Region. Gemeinsam kümmern sie sich um praktisch alle Bedarfe der Bürgerinnen und Bürger: von Geburt bis Todesfall, von Kita bis Erwachsenenbildung, von Grünflächenpflege bis Abfallentsorgung, von Sport- bis Kulturstätten. Die dafür notwendige Vielfalt an Ausbildungswegen, an Fähigkeiten und an Interessen zeigte sich wieder sehr bei den Ehrungen für Dienst- bzw. Arbeitsjubiläen sowie den Verabschiedungen in den Ruhestand Anfang Juni im Marmorsaal.

Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingenfeld betonte die Leistung, die jede und jeder einzelne im Auftrag der Stadt erbracht habe und weiterhin erbringe. „Es ist sehr erfreulich, dass wir wieder vier Kolleginnen und Kollegen zu einem 25-jährigen und einem Kollegen sogar zum 40-jährigen Arbeitsjubiläum gratulieren können. Diese lange Zeit bei einem Arbeitgeber ist heutzutage nicht selbstverständlich und zeigt, dass Sie Ihre Arbeit bei der Stadt Fulda gerne tun.“ Natürlich gebe es in jedem Arbeitsleben auch einmal Herausforderungen oder schwierige Zeiten. „Ich hoffe aber, dass für Sie alle die positiven Erfahrungen überwiegen“, sagte er.

Auf 40 Jahre Beschäftigung bei der Stadt Fulda kann **Bruno Röthig** zurückblicken. Sein erster kurzer Einsatz bei der Stadt Fulda im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme liegt sogar noch drei Jahre länger zurück. Nach einer kurzen Beschäftigung beim Lackierwerk Werner trat der gebürtige Fuldaer am 24. März 1986

Verschiedene Lebensläufe – ein Arbeitgeber

zunächst befristet als Saisonarbeiter, dann unbefristet in den Dienst des damaligen Garten- und Friedhofsamtes ein. Von 1993 bis zur Privatisierung der Müllabfuhr 2001 arbeitete der Vater von zwei Kindern als Mülllader bei der Müllabfuhr und wurde dann zum Betriebsamt, Abteilung Park und Garten, versetzt. „Hier kümmern Sie sich vorbildlich um die Beete und Kübel in der Innenstadt, also all das, was die Menschen hier in Fulda immer wieder bewundern. Dass ich hier oft Lob bekomme, liegt an Menschen wie Ihnen“, so der OB.

Ebenfalls im Bereich der Grünanlagen tätig ist **Dennis Alt**, der bereits seit 25 Jahren im Dienst der Stadt Fulda steht. Gebürtig in Bad Brückenau, kam er schon nach dem Hauptschulabschluss zur Stadt Fulda und absolvierte hier seine Ausbildung als Zierpflanzengärtner in der Stadtgärtnerei. Nach einem kurzen Ausflug in die Landschaftsgärtnerei und der Ableistung des Zivildienstes kehrte Dennis Alt zurück zur Stadt Fulda, zunächst befristet als Gärtner im Betriebsamt, dann wurde er unbefristet als Facharbeiter im Sachgebiet Sportanlagenpflege eingestellt. Seit 2006 ist der ausgebildete Greenkeeper



Ehrende und Geehrte bei der Stadt Fulda: (1. Reihe von links) Eva-Maria Staubach, Bettina Obenhaupt, Andrea Bosold, Lidia Kemschi, Sabine Eisemann; (2. Reihe:) Werner Gerhardt, Dennis Alt, Thomas Will, Reinhold Krönung; (3. Reihe:) Bruno Röthig, Marco Herbert (Leitung Hauptamt), Bettina Stelzner (Leitung Personalamt), Ute Witzel sowie (4. Reihe:) OB Dr. Heiko Wingenfeld, und Sebastian Hüttenmüller (Personalrat).
Fotos: Stadt Fulda

als Fachvorarbeiter im Bereich Stadion für die Unterhaltung aller städtischen Sportanlagen zuständig.

Ein Beispiel dafür, wie vielfältig die Lebensläufe sind die zur Stadt Fulda führen, ist **Reinhold Krönung**, der seit 25 Jahren als Hilfspolizeibeamter im Rechts- und Ordnungsamt in der Abteilung Straßenverkehrsangelegenheiten tätig ist. Der gebürtige Fuldaer absolvierte seine Ausbildung zum Industriemechaniker bei der Firma Juchheim und absolvierte dann seinen Grundwehrdienst. Fast 20 Jahre arbeitete er danach als Facharbeiter im Bereich Laserschweiß- und Drehtechnik, bevor er dann zur Stadt Fulda wechselte. Seine Kollegen schätzen den Vater zweier erwachsener Töchter für seine Verlässlichkeit und klare Haltung.

Ebenfalls seit 25 Jahren im Dienst der Stadt Fulda steht **Thomas Will**. Der gebürtige Fuldaer absolvierte seine Ausbildung zum Gas- und Wasserinstallateur bei der Firma Dannemann. Nach mehreren beruflichen Stationen im Bereich Sanitärinstallation und Klempnerei sowie der Ableistung des Wehrdienstes arbeitete er fast zehn Jahre lang als Obermonteur bei der Firma Fritz in Stockhausen. Am 1. Juni 2001 wurde der Vater von zwei Kindern dann als Hausmeister der Rabanus-Maurus-Schule eingestellt, wo er sich seitdem um die vielfältigen Aufgaben in einem großen Schulgebäude kümmert.

Seit 25 Jahren die „Seele der Volkshochschule“ ist **Eva-Maria Staubach**. Nach ihrer Schulzeit und dem Abschluss der Mittleren Reife in Petersberg absolvierte sie eine Ausbildung zur Bankkauffrau bei der Raiffeisenbank Petersberg. Es folgte die Tätigkeit als

Bankkauffrau und Anlageberaterin, dann Erziehungszeiten für die beiden Kinder sowie verschiedene Teilzeittätigkeiten im kaufmännischen Bereich. Am 1. Juni 2001 wurde Eva Maria Staubach im Sekretariat der Volkshochschule der Stadt Fulda eingestellt, zunächst in Teilzeit, ab 2007 dann in Vollzeit. Inzwischen gehören auch zwei Enkel zur großen Familie. Sehr geschätzt wird sie für ihre hervorragenden organisatorischen Fähigkeiten, die sie oft bei Team-Unternehmungen einsetzt.

Insgesamt sieben Kolleginnen und Kollegen traten zwischen März und Ende Juni in den Ruhestand, alleine fünf davon im Bereich der Kindertagespflege. „Sie alle haben einen großen Teil Ihres Berufslebens für die Stadt Fulda gearbeitet, haben Ihre Arbeitskraft und Ihr Engagement in den Dienst für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt gestellt. Dafür danken wir Ihnen herzlich und wünschen Ihnen nun alles Gute für die Zeit des Ruhestandes, vor allem Zeit für Ihre Familien und die Hobbies, die vielleicht während der Berufstätigkeit oft zu kurz gekommen sind“, so der Oberbürgermeister.

Gleich drei Erzieherinnen sind in den vergangenen Monaten in den Ruhestand gegangen: Bereits im März war dies der Fall für **Bettina Obenhaupt**. Die gebürtige Fuldaerin hatte sich schon früh für den Fachbereich Sozialpädagogik entschieden und nach dem Hauptschulabschluss zunächst die Eduard-Stieler-Schule und dann die Fachschule für Sozialpädagogik/Konrad-Zuse-Schule in Hünfeld besucht, wo sie den Realschulabschluss machte. Praktika in mehreren Kindergärten bestärkten sie in ihrem Wunsch, Erzieherin zu werden. Bei der Stadt Fulda startete sie 1997 mit ihrem Anerkennungsjahr im Kindergarten „Zum Teddybären“, be-

vor sie dann im Kindergarten Harmerz angestellt wurde. Dort war sie mehr als 25 Jahre als Erzieherin tätig, nur unterbrochen durch die Elternzeit nach den Geburten ihrer beiden Kinder. Im Kindergarten Harmerz war sie eine „feste Institution“ – den Wandel der Pädagogik hat sie über die Jahre nicht nur miterlebt, sondern auch aktiv mitgestaltet, und so wird sie dem Team zukünftig fehlen. Dafür werde sie nun hoffentlich mehr Zeit haben für Wanderungen in der Rhön und in den Alpen und für ihr Engagement in ihrem Heimatort Bernhards, wünschte ihr der Oberbürgermeister.

Mehr als 30 Jahre lang war **Andrea Bosold** als Erzieherin für die Stadt Fulda tätig. Nach dem Realschul-Abschluss in ihrem Heimatort Neuhof absolvierte sie zunächst ein Vorpraktikum im Kindergarten Löschnerod und besuchte dann die Marienschule Fulda, Fachschule für Sozialpädagogik, wo sie den Abschluss als staatlich anerkannte Erzieherin machte. Es folgten Stationen als Erzieherin in Kindergärten in Riedenberg, Petersberg,

Rommerz und Mittelkalbach, unterbrochen durch die Geburten ihrer beiden Töchter und die Erziehungszeiten. 1994 wurde Bosold als Erzieherin im Kindergarten Johannesberg angestellt, wo sie bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand tätig war. Seit 2021 bekleidete sie die Position als stellvertretende Leitung. Nun freut sich sie darauf, mehr Zeit mit ihren drei Enkelkindern verbringen zu können und ihren Interessen Kultur, Fotografie, Musik und Sport nachzugehen.

Das passiert nicht so oft, dass zwei Mitarbeitende gleichzeitig bei der Stadt Fulda angefangen haben und (fast) gleichzeitig in den Ruhestand gehen: **Ute Witzel** wurde gleichzeitig mit Andrea Bosold als Raumpflegerin in der damals neu gegründeten Kita Johannesberg eingestellt. Mehr als 30 Jahre sorgte sie für Ordnung und Sauberkeit in der Kita und versorgte das Team darüber hinaus gerne mit Selbstgebackenem. Ende April trat sie in den Ruhestand und hat nun mehr Zeit für ihre Familie mit zwei Kindern und mehreren Enkelkindern.

Fast ebenso lange – fast 29 Jahre lang – hat **Sabine Eisemann** als Erzieherin bei der Stadt Fulda gearbeitet. Geboren ist sie in Oderberg in Brandenburg, wo sie nach der Oberschule die Pädagogische Schule für Kindergärtnerinnen in Frankfurt (Oder) besuchte. Nach der Wende absolvierte sie eine berufsbegleitende Anpassungsfortbildung und erwarb die staatliche Anerkennung als Erzieherin. Nach einer Umschulung zur „Staatlich anerkannten Heilpädagogin“ begann sie 1997 ihre Tätigkeit als Erzieherin bei der Stadt Fulda in der Kita Sonnenschein/Aschenberg. „Der Wegfall der vertrauten Berufslandschaft nach 1989 und die Notwendigkeit, sich neu zu qualifizieren, das wird nicht immer einfach gewesen sein. Sie sind ein positives Beispiel dafür, wie man auch schwierige Situationen und Brüche im Lebensweg annehmen und bewältigen kann“, betonte der Oberbürgermeister. Künftig könne sie noch mehr Zeit mit ihrer Familie verbringen – sie hat drei Söhne und fünf Enkelkinder – sowie mit ihrem Garten und ihren kreativen Hobbies Werkeln und Nähen.

Als Küchenhilfe hatte **Lidia**

Kemschi viele Jahre lang eine wichtige Aufgabe in der städtischen Kindertagesstätte „Die Hobbits“. Geboren wurde sie in Kasachstan, wo sie eine Ausbildung als Verkäuferin machte. Im Alter von 34 Jahren kam sie mit ihrer Familie nach Deutschland, wo sie zunächst als Raumpflegerin arbeitete und dann als Aushilfe in der Küche für verschiedene Kitas, unter anderem auch bei den „Hobbits“. Dort trat sie 2015 als Küchenhilfe in den Dienst der Stadt Fulda. „Auch Sie hatten auf Ihrem Lebensweg einige Herausforderungen zu bewältigen. Eine solche erfahrene, verlässliche Kraft wie Sie zu haben, das ist etwas Besonderes“, betonte der OB. Im Team der Kita galt Lidia Kemschi als die „gute Seele“. Gerne habe sie die Fachkräfte und die Kinder mit ihren selbst gebackenen Plätzchen

verwöhnt. Mit dem Eintritt in den Ruhestand hat sie nur mehr Zeit für die Familie mit zwei Kindern und

mehreren Enkelkindern sowie für ihre geliebte Gartenarbeit.

Nur um wenige Monate hat er das 40-jährige Dienstjubiläum verpasst: **Werner Gerhard** war seit November 1986 im Dienst der Stadt Fulda. Nach der Schulzeit startete der gebürtige Fuldaer zunächst als Aushilfe im Amt 66, Bereich Müllbeseitigung. Nach zeitweiser Beschäftigung als Saisonarbeiter für das Garten- und Friedhofamt, Abteilung Park- und Gartenanlagen, wurde er als Arbeiter für das Tiefbauamt, Abteilung Straßenreinigung/Müllabfuhr, angestellt. Aufgrund der Privatisierung der Müllabfuhr 2001 wechselte Werner Gerhard innerhalb des Betriebsamtes zum Bereich „Toilettenreinigung“ (heute Stadtservice), eine Arbeit, die er seitdem mit größter Sorgfalt und Hingabe erledigte, wie ihm seine Kollegen und Vorgesetzten bescheinigen. „Sogar an schichtfreien Tagen haben Sie regelmäßig in nach dem Rechten geschaut, soviel Einsatz ist wirklich lobenswert“, betonte OB Wingenfeld und wünschte ihm nun viel Freude bei seinem neuen Hobby, dem E-Bike-Fahren.

Beim Hesttag hat er noch mitgearbeitet, zum 30. Juni ist **Michael Zickerick** in die Freizeitphase der Altersteilzeit eingetreten. Der gebürtige Gersfelder hat nach dem Abschluss der Hauptschule eine Ausbildung zum Elektroinstallateur absolviert und war mehr als zehn Jahre lang bei verschiedenen Arbeitgebern in der Region beschäftigt, nur unterbrochen durch den Grundwehrdienst. Im September 1991 begann er als Elektriker im Kulturamt der Stadt Fulda und absolvierte später einen Lehrgang, den er mit der bestandenen Prüfung zum Beleuchtungsmeister abschloss. Seitdem hat er mit seiner handwerklichen Begabung für jedes Problem eine Lösung gefunden und war jederzeit einsetzbar. Die nun beginnende Freizeitphase möge für den begeisterte Motorrad- und Skifahrer viele schöne Reisen und auch für mehr Zeit für seine Kinder und Enkel bringen, wünschte ihm der Oberbürgermeister.



Bei einem separaten Termin wurde Michael Zickerick (Zweiter von rechts) von Bettina Stelzner (Personalamt), OB Dr. Heiko Wingenfeld und Christina Sölch (Personalrat) verabschiedet.